AKTION JUGENDSCHUTZ

2016

JAHRESBERICHT

Herausgeber:
Aktion Jugendschutz
Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg
Jahnstraße 12, 70597 Stuttgart-Degerloch
Tel. (07 11) 2 37 37-0
Fax (07 11) 2 37 37-30
info@ajs-bw.de, www.ajs-bw.de

Redaktion:
Elke Sauerteig

Alle Rechte sind vorbehalten,
Vervielfältigungen sind nur mit Genehmigung
der Aktion Jugendschutz gestattet.

Konto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE75 6012 0500 0008 7018 00
BIC: BFSWDE33STG

Auflage: 400

Gestaltung:
Kreativ plus – Gesellschaft für
Werbung und Kommunikation mbH
www.kreativplus.com

Druck:
ce-print Offsetdruck GmbH, Metzingen

© ajs 2017

INHALT

Vorwort der Vorsitzenden 4

Organe und Gremien der ajs

- Präsidium 5
- Geschäftsstelle 6
- Fördergesellschaft 6

Fachtagungen und Seminare

- Die Angebote im Überblick 7
- Jahrestagung 2016 – Pädagogik 4.0 11
- Sozialtraining und Mobbing-Intervention 12
- Wie umgehen mit Konflikten im Netz? 12
- Umgang mit Rassismuserfahrungen von Kindern und Jugendlichen 13
- Basics and More – Suchtprävention heute 14
- Reihe Sexualpädagogik Werkstatt 15
- Medienpädagogische Angebote für Eltern, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund 16
- Zu viel los!? Familien zwischen Medienlust und Medienfrust 17
- Weiterbildung zum Jungenarbeiter 17

Projekte und anderes …

- Kindermedienland Baden-Württemberg 18
  Medienpädagogische Fortbildung für die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)
- LandesNetzWerk für medienpädagogische Elternarbeit 20
  - SELBSTVERSTÄNDLICH: MEDIEN
  - Digitale Selbstverteidigung – Jahrestreffen des LNW
  - Kooperation mit der Sparkassenstiftung der Sparkasse Kraichgau
  - Lasertag – ein Thema für den Jugendschutz?
- ajs Medienscouts Jugendhilfe 23
- Zwangsverheiratung geht uns alle an! Möglichkeiten der Prävention und Intervention 24
- Lehrveranstaltungen an Fach- und Hochschulen 25
- Interkulturell denken – lokal handeln! 26

Veröffentlichungen und Öffentlichkeitsarbeit

- ajs-informationen, die Fachzeitschrift der Aktion Jugendschutz 27
- Schriftreihe Medienkompetenz „Grundrechte im digitalen Raum – Ein Thema für den Jugendschutz“ 28
- Kompaktwissen „Körperkult – Junge Menschen zwischen Körperbewusstsein und Selbstoptimierung“ 28
- Newsletter Medienpädagogik und Jugendmedienschutz 28

Kommissionen, Ausschüsse und Arbeitskreise 29

Vorwort der Vorsitzenden

Der Titel der ajs-Jahrestagung „Pädagogik 4.0: Vielfalt – Anerkennung – Inklusion“ zog sich wie ein roter Faden durch unsere Arbeit im Jahr 2016 und wird uns als Leitmotiv sicher weiter begleiten.

Verschiedenheit und Individualität anzuerkennen und zugleich an gemeinsamen Zielen zu arbeiten ist eine große Herausforderung. Wir möchten als Landesstelle für den Kinder- und Jugendschutz dazu beitragen, dass alle Kinder und Jugendlichen an dieser Gesellschaft teilhaben können. Sie erfahren und erlernen das in der Regel zunächst in ihrem nahen sozialen Umfeld, also auch in Einrichtungen der Jugendhilfe und in der Schule. Pädagogische Fachkräfte aus diesen Arbeitsfeldern finden dazu in unseren Angeboten Anregungen und erweitern ihre methodischen Kenntnisse.

Um mit den aktuellen pädagogischen Themen und Fragestellungen gut umgehen zu können, ist die Verbindung zwischen den einzelnen Referaten und deren Themen von großer Bedeutung: So muss die Arbeit in den Fachgebieten Gewalt- und Suchtprävention, Medien- und Sexualpädagogik heute auch interkulturell kompetent aufgestellt sein. Und wenn Digitalisierung in allen gesellschaftlichen Bereichen eine wichtige Rolle spielt – ist folglich der kompetente Umgang mit digitalen Medien in pädagogischen Arbeitsfeldern gleichfalls nicht mehr weg zu denken. Der Komplexität, die hier nur angedeutet werden kann, können pädagogische Fachkräfte nur dann adäquat begegnen, wenn sie Zeit zur Weiterbildung und Reflexion haben und wenn ihre Arbeit politisch durch gute Rahmenbedingungen flankiert wird.

Deshalb sind neben den Fachtagungen, Fortbildungen und Veröffentlichungen der ajs die zahlreichen Gremien auf Landesebene, in denen wir mitwirken, für unsere Arbeit unabdingbar. Vernetzung und Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure sind starke Säulen eines zeitgemäßen Kinder- und Jugendschutzes.

Wir bedanken uns bei allen, die uns ihr Vertrauen entgegengebracht und so zum Erfolg unserer Arbeit beigetragen haben. Wir freuen uns über die zahlreichen und konstruktiven Arbeitskontakte zu verschiedenen Partnern wie zu den Jugendschutzfachkräften in den Stadt- und Landkreisen, den Präventionsbeauftragten der Regierungspräsidien, den Beratungsstellen in unterschiedlichen Fachgebieten, zur Polizei u.v.m.

Ein besonderer Dank gilt den Ministerien des Landes für die intensive fachliche Kooperation und der Landesregierung Baden-Württemberg für die ideelle und finanzielle Unterstützung.

Marion v. Wartenberg
Vorsitzende

Organe und Gremien der ajs

Mitgliederversammlung

Im November 2016 fand die jährliche Mitgliederversammlung der Aktion Jugendschutz in Stuttgart statt. Die Delegierten der 19 Mitgliedsverbände nahmen den Rechenschaftsbericht des Präsidiums sowie die Arbeitsberichte aus der Geschäftsstelle entgegen.

Die Vorsitzende der Aktion Jugendschutz, Marion v. Wartenberg, skizzierte die Arbeit des Präsidiums und der verschiedenen Fachreferate und dankte für die konstruktive Zusammenarbeit mit den Mitgliedsverbänden. Die Geschäftsführerin, die Fachreferentinnen und Fachreferenten der ajs gaben einen Überblick über die wichtigsten Aktivitäten im Jahr 2016 und stellten die Jahresplanung 2017 vor.

Präsidium

Das Präsidium der Aktion Jugendschutz hat sich im Jahr 2016 in neun Sitzungen mit den konzeptionellen, organisatorischen und finanziellen Grundlagen der Arbeit der Aktion Jugendschutz befasst.

Das Präsidium im Jahr 2016

Marion v. Wartenberg (Vorsitzende)
Angela Blonski (stellvertretende Vorsitzende)
Christoph Renz (stellvertretender Vorsitzender)
Petra Kilian (Beisitzerin)
Marion Steck (Beisitzerin)

Neugewähltes Präsidium ab Dezember 2016

Marion v. Wartenberg (Vorsitzende)
Angela Blonski (stellvertretende Vorsitzende)
Wolfgang Borkenstein (stellvertretender Vorsitzender)
Petra Kilian (Beisitzerin)
Gerald Häcker (Beisitzer)

Mitgliedsverbände der ajs

- Arbeiterwohlfahrt Baden-Württemberg
- Beamtenbund Baden-Württemberg
- Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Baden-Württemberg
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Baden-Württemberg
- Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Baden-Württemberg
- Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Erzdiözese Freiburg
- Evangelische Landeskirche in Baden
- Evangelische Landeskirche in Württemberg
- Gemeindetag Baden-Württemberg
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Landesverband Baden-Württemberg
- Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg
- Landeselternbeirat Baden-Württemberg
- Landesjugendring Baden-Württemberg
- Landessportverband Baden-Württemberg
- Landkreistag Baden-Württemberg
- Schullandheimverband Baden-Württemberg
- Städtetag Baden-Württemberg
- VPK-Landesverband privater Träger der freien Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe Baden-Württemberg

Geschäftsstelle

- **Geschäftsführung**

  Elke Sauerteig

  Lothar Wegner (stellvertretender Geschäftsführer)

- **Fachreferate**

Ursula Arbeiter	*Medienpädagogik, Jugendmedienschutz, Sachverständige für den Jugendschutz bei der FSK, Vertreterin der Ständigen Vertreter der Obersten Landesjugendbehörden bei der FSK, Prüferin bei der FSF*
Henrik Blaich	*Medienpädagogik, Gewaltprävention, Projekt Medienscouts in der Kinder- und Jugendhilfe*
Ute Ehrle	*Suchtprävention, Gesundheitsförderung*
Ursula Kluge	*Medienpädagogik, Koordinatorin LandesNetzWerk für medienpädagogische Elternarbeit, medienpädagogische Fortbildung für die SPFH, Sachverständige für Jugendschutz bei der FSK und USK*
Bernhild Manske-Herlyn	*Sexualpädagogik, Kinderschutz, Projekt Prävention und Intervention bei Zwangsverheiratung*
Lothar Wegner	*Gewaltprävention, Migrationspädagogik*

- **Verwaltung**

Isolde Bayer	*Sekretariat Fachreferate*
Sarah Brandstetter	*Sekretariat Fachreferate*
Sandra Mollenhauer	*Sekretariat Fachreferate*
Silvia Görlich	*Sekretariat Geschäftsführung*

Fördergesellschaft

In der „Gesellschaft zur Förderung der Aktion Jugendschutz“ engagieren sich aktuell etwa 50 Personen und Verbände, die aufgrund der Satzung nicht als Mitglieder in die ajs aufgenommen werden können. Die alljährliche Mitgliederversammlung der Fördergesellschaft fand im Oktober 2016 in der Geschäftsstelle der ajs statt.

Fachtagungen und Seminare

Mit ihren Veranstaltungen zu unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten will die Aktion Jugendschutz die Auseinandersetzung mit jugendschutzrelevanten Themen fördern. Durch Fachtagungen, Seminare, Inhouse-Angebote oder durch Praxistraining soll die Diskussion zu aktuellen pädagogischen und jugendpolitischen Themen angeregt, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Sachkompetenz vermittelt und ihre fachliche und methodische Kompetenz gestärkt werden.

Neben den hier angeführten Veranstaltungen waren die Referentinnen und Referenten vor Ort in den verschiedenen Regionen Baden-Württembergs mit zahlreichen Veranstaltungen vertreten.

2016

26. bis 27. Januar 2016
Pforzheim

Wie umgehen mit Konflikten im Netz?
Fortbildung für pädagogische Fachkräfte in Kooperation mit dem Wissenschaftlichen Institut des Jugendhilfswerks Freiburg
22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

10. bis 11. März 2016
Pforzheim

Medienpädagogische Angebote für Eltern, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund
3. Baustein der Fortbildung
25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

17. März 2016
Stuttgart

Zwangsverheiratung geht uns alle an! – Möglichkeiten der Prävention und Intervention
Praxisreflexionstag für die Ansprechpartner vor Ort
15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

22. bis 23. April 2016
Freiburg

„Digitale Selbstverteidigung“
Jahrestreffen des LandesNetzWerkes für medienpädagogische Elternarbeit der Aktion Jugendschutz
23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

28. bis 29. April 2016
Herrenberg-Gültstein

Wie umgehen mit Konflikten im Netz?
Fortbildung für pädagogische Fachkräfte in Kooperation mit dem Wissenschaftlichen Institut des Jugendhilfswerks Freiburg
20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

2016

3. bis 4. Mai 2016
Albstadt

Rangeln und Raufen. Faires Kämpfen in Jugendhilfe und Schule

Fachtagung in Kooperation mit dem Landessportverband Baden-Württemberg und dem KVJS
29 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

15. Juni 2016
Ulm

Gewaltfreies Leben für Mädchen und Frauen

Regionalfachtag in Kooperation mit der Diakonie Ulm
70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

20. bis 21. Juni 2016
Pforzheim

Dran bleiben! Deeskalation und Eskalation in Jugendhilfe und Schule

Seminar für pädagogische Fachkräfte aus Jugendhilfe und Schule
18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

4. bis 5. Juli 2016
Stuttgart

Umgang mit Rassismuserfahrungen von Kindern und Jugendlichen

Seminar für pädagogische Fachkräfte aus Jugendhilfe und Schule
15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

5. Juli 2016
Stuttgart

Basics & more

Fachtag zum Thema Suchtprävention heute
97 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

29. bis 30. September 2016
Stuttgart und Herrenberg-Gültstein

Neuauflage: Lasertag statt Killerspiel?

Fortbildung für Referentinnen und Referenten des LandesNetzWerkes für medienpädagogische Elternarbeit der Aktion Jugendschutz sowie für die Jugendschutzfachkräfte der Landkreise
23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

18. Oktober 2016
Stuttgart

Pädagogik 4.0 – Vielfalt – Anerkennung – Inklusion

Jahrestagung der Aktion Jugendschutz
130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

14. bis 15. November 2016
Pforzheim

Dran bleiben! Deeskalation und Eskalation in Jugendhilfe und Schule

Seminar für pädagogische Fachkräfte aus Jugendhilfe und Schule
20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

24. November 2016
Freiburg

Wie umgehen mit Konflikten im Netz?
Fortbildung für pädagogische Fachkräfte in Kooperation mit dem Wissenschaftlichen Institut des Jugendhilfswerks Freiburg
20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

29. November 2016
Stuttgart

Migrationssensible medienpädagogische Angebote
Update für Teilnehmerinnen und Teilnehmer der bisherigen Fortbildung im Jahr 2015 und 2016
10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

29. November 2016
Stuttgart

Kontakt- und Ideenbörse: Interkulturelle Sexualpädagogik
Fortbildung für pädagogische Fachkräfte und Dolmetscher/-innen
46 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

5. bis 6. Dezember 2016
Altheim-Heiligkreuztal

Sexuelle Bildung
22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Veranstaltungen vor Ort

Inhouse-Angebote, Referent/-innen-Tätigkeit in den Landkreisen, Vorlesungen/Seminare an Fach- und Hochschulen
30 Veranstaltungen mit ca. 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Projekte der Aktion Jugendschutz

Zwangsverheiratung geht uns alle an!
Möglichkeiten der Prävention und Intervention
Zertifizierte Fortbildung der ajs in Kooperation mit dem Ministerium für Integration Baden-Württemberg
Abschlussveranstaltung 2016: Fachtag zur Praxisreflexion
15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

ajs Medienscouts Jugendhilfe
Fortführung in: Kindersolbad Bad Friedrichshall, Friedenshort Öhringen, St. Anna Leutkirch
Neue Einrichtungen: EVA Stuttgart, Oberlin-Jugendhilfe Reutlingen, Mutpol Tuttlingen

Lasertag
Neuauflage: Lasertag statt Killerspiel?

Fortbildung der ajs in Kooperation mit dem Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg
25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Kindermedienland

Medienpädagogische Fortbildung in der sozialpädagogischen Familienhilfe

Fachtag: Medienerziehung in der Sozialpädagogischen Familienhilfe
65 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Update-Veranstaltungen für Regionen, die schon teilgenommen haben (fünf Tage)
Überregionale zweitägige **Basis-Fortbildungen** in Stuttgart und Freiburg
je 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Inhouse Basisfortbildung (zweitägig) in fünf Einrichtungen
Workshops mit Familien in drei Einrichtungen

Mehrteilige Weiterbildungen

I. Kooperation mit der AGJ Referat Prävention

Im Rahmen von „Konfliktkultur" in den Fortbildungen zu Sozialtraining und Mobbingintervention

II. Weiterbildung zum Jungenarbeiter

Weiterbildung der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit e. V. in Kooperation mit der Aktion Jugendschutz, der Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg e. V., dem Kommunalverband Jugend und Soziales (KVJS), PfunzKerle Tübingen, Paritätischen Jugendwerk Baden-Württemberg e. V. und der LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg.

III. Pädagogisches Handeln in der Einwanderungsgesellschaft in Mannheim und Tübingen

Kooperation: Paritätischen Jugendwerk Baden-Württemberg, Akademie der Jugendarbeit, Kommunalverband Jugend und Soziales

Jahrestagung der Aktion Jugendschutz
18. Oktober 2016, Hospitalhof Stuttgart

Pädagogik 4.0

Vielfalt – Anerkennung – Inklusion

Menschen in all ihrer Verschiedenheit als gleichwertig anzuerkennen, gilt als große Errungenschaft wie auch immer wieder anzustrebendes Ziel einer humanen und modernen Gesellschaft. In Jugendhilfe und Schule sind die Fachkräfte heute mehr denn je herausgefordert, der jeweiligen Individualität von Kindern und Jugendlichen durch entsprechende Angebote adäquat zu begegnen. Sie arbeiten mit Heranwachsenden, die sich unterscheiden: aufgrund von Herkunft, Geschlecht, Alter, Religion, sexueller Identität, körperlicher Ausstattung, sozioökonomischer Lage etc.

Was bedeutet dies für die Praxis in Jugendhilfe und Schule? Welche pädagogischen Konzepte fördern die Anerkennung von Verschiedenheit? Welche Ressourcen sind notwendig, um Kinder, Jugendliche und Familien zu befähigen, partizipativ das gesellschaftliche Miteinander zu gestalten?

Diesen Fragen standen im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen der Jahrestagung. Eine grundlegende Einführung bot der Vortrag „Die pädagogische Praxis zwischen Diversity und Intersektionalität – wechselnde Perspektiven auf Vielfalt, Diskriminierung und Teilhabe" von Prof. Dr Andrea Nachtigall, Ernst-Abbe-Hochschule Jena. Wie notwendig Investitionen für ein zukunftsfähiges Miteinander im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe gerade jetzt sind, zeigte Dr. Ulrich Bürger, KVJS, Landesjugendamt Stuttgart anhand der aktuellen Ergebnisse der Studie „Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel" auf. Deutlich wurde bei beiden Vorträgen, dass die pädagogischen Herausforderungen nur dann gelingend bewältigt werden können, wenn sie von entsprechenden gesellschaftspolitischen Entscheidungen, z. B. im Bereich der Armutsbekämpfung oder der Vereinbarkeit von Familie und Beruf flankiert werden.

Am Nachmittag wurden in verschiedenen Foren einzelne Bereiche vertieft, u. a. die Verstärkung kultursensibler Angebote, die Prävention von extremistischen Haltungen und Entwicklungen, das armutssensibles Handeln in den pädagogischen Institutionen wie auch die Chancen von inklusiven digitalen Angeboten.

Elke Sauerteig

Sozialtraining und Mobbing-Intervention

Fortbildung Referat Prävention des AGJ-Fachverbandes der Erzdiözese Freiburg e. V. in Kooperation mit der ajs

In 2016 wurden zwei Weiterbildungen „Sozialtraining und Mobbingintervention" abgeschlossen, die der agj-Fachverband in Stuttgart in Kooperation mit der ajs anbietet. Dieses seit Jahren bewährte Format wird vorwiegend von Fachkräften der Schulsozialarbeit sowie von Lehrkräften genutzt.

An insgesamt zehn Seminartagen setzen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer theoretisch wie praktisch mit Themen der Gruppendynamik, Klassenklima, Mobbing und Gewalt auseinander. Die entsprechenden pädagogischen Konsequenzen für Prävention und Intervention wurden erprobt und reflektiert. Ein Höhepunkt war für viele die „Live-Intervention" von Seminarleiter Franz Hilt in einer Klasse. Dabei erleben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wie unvorhersehbar ein Arbeitsprozess mit einer Gruppe ist und welche umfassenden Kompetenzen für die erfolgreiche Durchführung Voraussetzung sind.

Zum Abschluss der Fortbildung präsentieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Video-Dokumentation eines eigenen Projekts, das mit der Seminargruppe kritisch reflektiert wird. Die Seminargruppen waren mit beiden Fortbildungen jeweils sehr zufrieden. Da der Bedarf für dieses Format ungebrochen scheint, starteten im November zwei weitere Durchläufe in Stuttgart.

Lothar Wegner

Wie umgehen mit Konflikten im Netz?

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte

Zu Beginn des Jahres wurde aufgrund großer Nachfrage die in 2015 konzipierte zweitägige Fortbildung zwei weitere Male mit jeweils 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt.

In der zweiten Jahreshälfte haben wir das Konzept verändert, um die Fortbildung in verschiedenen Regionen Baden-Württembergs anbieten und so eine größere Zahl von Fachkräften erreichen zu können. Aus zwei Tagen wurde einer und der erste Durchlauf im November 2016 in Freiburg hat gezeigt, dass die Qualität darunter nicht leidet. Selbstverständlich: eine Vertiefung ist immer möglich, doch zugleich sind die Ressourcen auf allen Seiten – Veranstalter, Referentinnen, Teilnehmerinnen und Teilnehmer – begrenzt.

Grundlage der Fortbildung ist die didaktische Handreichung „Wie umgehen mit Konflikten im Netz? – Methodenideen für die pädagogische Praxis" des Wissenschaftlichen Instituts des Jugendhilfswerks Freiburg (WI-JHW). Es werden Anregungen und Empfehlungen für pädagogische Fachkräfte aufgezeigt, die mit Jugendlichen zu diesem Thema arbeiten wollen.

Henrik Blaich

Umgang mit Rassismuserfahrungen von Kindern und Jugendlichen

Seminar Juli 2017

Aktuelle Studien belegen, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund wenige Möglichkeiten haben, ihre Rassismuserfahrungen zu thematisieren und zu bearbeiten. Damit sind nicht nur offen rassistische Angriffe und Abwertungen gemeint, sondern auch Formen von subtilem alltäglichem und strukturellem Rassismus. Beides ist für Kinder und Jugendliche belastend. Wer sich nicht zugehörig und ausgegrenzt fühlt, ist zudem gefährdet, sich aus der Gesellschaft zurückzuziehen.

Das im Juli veranstaltete Seminar in Kooperation mit dem Projekt IKÖ³ des CJD Bodensee-Oberschwaben und der BruderhausDiakonie Reutlingen hatte zum Ziel, Fachkräfte für Rassismuserfahrungen zu sensibilisieren, damit sie sich als Ansprechpartner anbieten können: Wie können sie im Alltag angemessen auf entsprechende Äußerungen von Kindern und Jugendlichen reagieren? Worin liegt die besondere Chance jugendkultureller Angebote, dafür Räume zu schaffen?

Nach einer Einführung zu Migrationspädagogik und der Auseinandersetzung mit einer Definition von Rassismus durch Andreas Foitzik (Bruderhaus-Diakonie) und Marjam Kashefipour (IKÖ³) wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit verschiedenen Übungen zu Perspektivenwechseln angeleitet. Der Frage, wie überhaupt Zugänge zu diesen – auch schambesetzten – Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen geschaffen werden können, wurden erfolgreiche Beispiele der Jugendkulturarbeit mit Medien wie Film, Kunst, Tanz, Musik etc. aus dem Reutlinger Projekt gegenübergestellt. Dabei wurde immer wieder diskutiert, was bei geflüchteten Kindern und Jugendlichen gleich und was anders ist. Ein weiterer, für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wichtiger Aspekt, war die Einordnung von Diskriminierungen zwischen migrantischen Jugendlichen verschiedener Herkunft.

Lothar Wegner

Basics and More – Suchtprävention heute

Fachtag Juli 2016

In den Medien gibt es sehr widersprüchliche Informationen zum Konsum von Suchtstoffen bei Jugendlichen: Der Zigarettenkonsum erreicht aktuell einen Tiefstand, gleichzeitig liegen E-Shishas und E-Zigaretten im Trend, Cannabis wird zur Modedroge unter Jugendlichen. Immer weniger Fälle von „Komasaufen" werden registriert, jedoch steht der steigende Konsum von „Legal Highs", „Partypillen" und leistungssteigernden Substanzen dieser positiven Entwicklung entgegen. Verlässliche Orientierungen für Fachkräfte werden immer schwieriger, Gefährdungen sind schwerer zu erkennen, werden nicht frühzeitig wahrgenommen oder unterschätzt.

Jugendliche sollen befähigt werden, eigenverantwortlich mit den vermeintlichen Verlockungen psychoaktiver Substanzen umzugehen und ihnen zu widerstehen. Dazu sind in einer sich wandelnden Gesellschaft neue Strategien und Konzepte notwendig wie auch die konstruktive Zusammenarbeit verschiedener Akteure. Gute Absprachen und umfangreiche Vernetzung sind wichtige Bausteine für die Präventionsarbeit, bereichern sie und entlasten die Fachkräfte der unterschiedlichen Arbeitsfelder.

Ziel des Fachtages war es, pädagogische Fachkräfte aus den Bereichen Jugendarbeit, Schulsozialarbeit und Schule über den aktuellen Stand der Suchtprävention zu informieren. Es wurden neue Trends, „Modedrogen" und Konsummuster von Jugendlichen erläutert, Praxiserfahrungen vorgestellt und aktuelle Strukturen in Baden-Württemberg aufgezeigt. Die Inhalte der Tagung wurden nebst weiteren Anregungen zum dem Thema in den ajs-informationen (2/2016) dokumentiert.

Ute Ehrle

Reihe Sexualpädagogik Werkstatt

Konzeptentwicklung zur sexuellen Bildung in der Jugendhilfe
Seminar Dezember 2016

Grundlegend für die Veranstaltung ist das Konzept der „Sexuellen Bildung", in dem sexuelle Gesundheit und sexuelle Entwicklung als zentrale Bestandteile einer gelingenden individuellen und sozialen Identität gelten. Die subjektiven Lernprozesse und Fragestellungen von Mädchen und Jungen werden in den Mittelpunkt gestellt.

Die Sexualpädagogik Werkstatt zu diesem Themenbereich wird seit einigen Jahren zweitägig angeboten, um an grundlegenden Bausteinen eines Konzepts arbeiten zu können, also Bearbeitungsschritte grundsätzlich anzulegen als auch methodische Anregungen aus der Praxis der Jugendhilfe zu bekommen.

Zu den grundsätzliche Bausteinen für ein eigenes Konzept gehören:

- die Institutionenanalyse hinsichtlich bisheriger Erfahrungen mit sexualpädagogischen Interventionen
- die Reflexion der grundsätzlichen pädagogischen Haltung gegenüber Sexualität, der Wertmaßstäbe im Team und der Haltung zu den Erfahrungswelten der jugendlichen Klientel
- die geschlechtsspezifischen Bedürfnisse Jugendlicher
- interkulturelle Perspektiven
- die rechtlichen Aspekte wie z. B. im Bereich der Aufsichtspflicht

Wichtig ist auch die Auseinandersetzung mit den Fragen, was zur positiven Seite von Sexualität gehört, wie sich ein „sexual-freundliches" Umfeld gestalten ließe und wer an dessen Gestaltung mitbestimmt?

Konkrete Anregungen kamen aus der Praxis:

- der Sexualpädagoge Thomas Hahn stellte die Bedeutung verbesserter Kondome vor. Die Wirkung ihrer Passgenauigkeit für ein gutes Körperempfinden und Gesundheitsbewusstsein Jugendlicher und von Männern überhaupt wurde augenfällig deutlich.

- der Vortrag von Gabi Plan-Geiger, Sexualpädagogin bei pro familia Ludwigsburg, „Sexualaufklärung achtsam und respektvoll – eine Entdeckungsreise in die Intimzonen von Mädchen und Frauen", ging der Frage nach, wie sich Informationen über die inneren weiblichen Körperteile, wertschätzend darstellen lassen. Ein beinahe körpergroßes „Aufklärungsbuch" aus Filz vermittelte durch die kreative Gestaltung eine achtsame Atmosphäre der Annäherung an den weiblichen Körper (Aufklärungsmaterial für Mädchen zum Reinschlüpfen. „Bauchlächeln", Aufklärungsbuch „Körperschätze der Frau"; ein Modell für Jungen ist in Vorbereitung – nur bei der pro familia Ludwigsburg).

- Das Wohnprojekt ROSA der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart wurde ebenfalls vorgestellt. ROSA nimmt bundesweit junge Migrantinnen auf, die Schutz suchen, weil sie von Zwangsheirat und so genannter Gewalt im Namen der Ehre bedroht sind. Die Einrichtung besteht seit mehr als 25 Jahren, ist einerseits hochspezialisiert, kann jedoch durch ein praxiserprobtes Gesamtkonzept gute Anregungen zur Konzeptionsentwicklung anderer Einrichtungen vermitteln.

Bernhild Manske-Herlyn

Medienpädagogische Angebote für Eltern, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte

Insgesamt 19 pädagogische Fachkräfte konnten die im Oktober 2015 begonnene und mittlerweile zweite Fortbildung der Aktion Jugendschutz zu diesem Arbeitsfeld erfolgreich abschließen.

Das letzte der drei zweitägigen Module begann mit dem Thema Bildung, Erziehung und Sozialisation in Familien mit Zuwanderungsgeschichte. Dr. Haci Halil Uslucan, Michalina Trompeta, Marijo Terzic und Dr. Waldemar Vogelgesang lieferten uns hierzu spannende Einblicke. Am zweiten Tag arbeitete Amina Ramadan mit der Gruppe zu der Frage, wie migrationssensible Veranstaltungsangebote gelingen können und welche Besonderheiten bei der gezielten Ansprache von Eltern, Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu beachten sind.

Im Oktober 2015 und Januar 2016 fanden die ersten beiden Module der Fortbildung zum Medienhandeln von Kindern und Jugendlichen statt. Dabei ging es u. a. um die Themen Fernsehen in der Familie, Internetnutzung, YouTube, Smartphones, Tablets und mobiles Internet sowie Computerspiele. Auch bei dieser Fortbildung konnten wir auf das umfangreiche Wissen und die Expertise der Referentinnen und Referenten des LandesNetzWerks für medienpädagogische Elternarbeit zurückgreifen.

Auf vielfachen Wunsch aus dem Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde am 29. November ein „Update" für die Fortbildungsgruppen aus den Jahren 2015 und 2016 angeboten. Aytekin Celik und Michael Weis, Referenten des LandesNetzWerks für medienpädagogische Elternarbeit, skizzierten die neuesten Entwicklungen im Bereich der Mediennutzung und daraus resultierende Herausforderungen für die Medienerziehung in Familien.

Henrik Blaich

Zu viel los!? Familien zwischen Medienlust und Medienfrust

Medienpädagogischer Fachtag im Rahmen der Stuttgarter Kinderfilmtage, Dezember 2016

Fernsehen, Smartphone und Tablets bringen im Familienalltag oft Unsicherheiten und vielfältige Diskussionen mit sich. Zwischen Medienverboten und dem Verzicht auf Einflussnahme auf den Medienkonsum zeigt sich eine große Bandbreite medienerzieherischer Haltungen bei Eltern.

Im Familienalltag sind viele differenzierte Fragen zu klären: Wie viel Mediennutzung ist angemessen, welche Medienangebote sind pädagogisch wertvoll und worauf muss in puncto Datenschutz oder Privatsphäre geachtet werden? Pädagogische Einrichtungen stehen hier vor der Frage, wie sie die Eltern unterstützen können und müssen. Beim medienpädagogischen Fachtag werden neben den Herausforderungen auch die Potenziale und Chancen von Medien im familiären Kontext thematisiert. Dazu gab es Fachvorträge, Vertiefung in Workshops und die Präsentation verschiedener Projekte.

Ursula Arbeiter

Weiterbildung zum Jungenarbeiter

Im Oktober begann der sechste Durchlauf der Weiterbildung, die von der LAG Jungenarbeit Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Paritätischem Jugendwerk (pjw), LAG Mädchenpolitik, Akademie der Jugendarbeit, Landesjugendamt/KVJS, Pfunzkerle e. V. Tübingen und der ajs durchgeführt wurde.

Unter der Anleitung von Kai Kabs und Armin Krohe-Amann erarbeiteten sich diesmal 14 männliche Fachkräfte Kompetenzen für geschlechterbewusstes Handeln in der pädagogischen Arbeit mit Jungen.

War das Einstiegsmodul noch mit vielen biografischen Elementen versehen, wurde den Teilnehmern im zweiten Baustein viel Theorie zugemutet: Es ging um die Konstruktion von Geschlecht und Cross-Work, also der Frage, was sozialisationstheoretisch wirksam werden kann, wenn Männer mit Mädchen und Frauen mit Jungen arbeiten. Einmal mehr wurde die Arbeit in einer reinen Männergruppe als sehr angenehm und stärkend erlebt. Dabei kommen auch kritische Rückmeldungen nicht zu kurz. In 2017 folgen weitere fünf Module mit insgesamt zehn Seminartagen.

Lothar Wegner

Projekte und anderes…

Kindermedienland Baden-Württemberg

Medienpädagogische Fortbildung für die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

Seit 2016 gibt es neue medienpädagogische Fortbildungsangebote für die Fachkräfte der SPFH, die bisher noch nicht medienpädagogisch qualifiziert sind. In einem zweitägigen Basisseminar können sie sich in medienerzieherischen Themen fortbilden. Dieses Angebot wurde in 2016 zentral in Stuttgart und Freiburg und als Inhouse-Veranstaltung bei fünf Trägern der Familienhilfe durchgeführt.

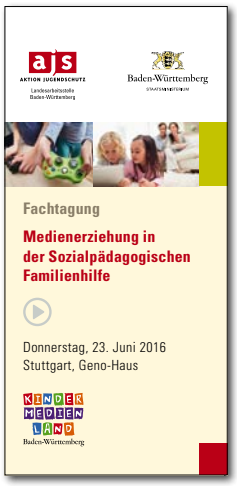
Im Basisseminar setzen sich die Fachkräfte mit allen wichtigen Medien und Fragen der Mediennutzung in Familien auseinander und erhielten Anregungen für medienpädagogisches Handeln in ihrer Arbeit.

Für bereits qualifizierte Fachkräfte gab es sechs Update-Veranstaltungen zum Thema „Umgang mit mobilen Geräten: Smartphones und Tablets“. Im Mittelpunkt stand die allgegenwärtige Nutzung der mobilen Endgeräte in Familien. Die Fachkräfte der SPFH setzten sich theoretisch und praktisch mit Funktionsweisen und Risiken mobiler Geräte auseinander, lernten sinnvolle und spaßmachende Apps kennen, die den Familienalltag erleichtern oder bereichern und die Medienerziehung unterstützen können.

Fünf Jahre Medienpädagogik für Fachkräfte und Familien

Fachtag Juni 2016

Im Juni 2016 hat die ajs im Stuttgarter Geno-Haus mit rund 70 Gästen ein Fazit aus fünf Jahren medienpädagogischem Fortbildungsangebot für die Sozialpädagogische Familienhilfe gezogen. Nach drei Hauptvorträgen zu sozialpädagogischen Interventionen in Familien, (Medien-) Sozialisation in Familien in benachteiligten Lebenslagen und der Medienerziehung in Familien wurden in zwei Diskussionsrunden Erfahrungen von teilnehmenden Fachkräften und Referenten/-innen ausgetauscht und mit Vertretern des Sozialministeriums wie des Landesjugendamts die weiteren Perspektiven für die Familienhilfe diskutiert.



Deutlich wurde, wie sehr die Fachkräfte das Angebot der ajs schätzen, da sie sich ohne diese medienpädagogische Qualifikation und die Anregungen aus den Medien-Workshops mit den Familien nicht kompetent genug fühlten, um die von ihnen betreuten Familien in der Medienerziehung zu unterstützen. Offensichtlich wurde im Rahmen der Veranstaltung allerdings auch, dass die Rahmenbedingungen es den Fachkräften der SPFH oft erschweren, an den medienpädagogischen Fortbildungen und Workshops teilzunehmen. Wie so oft, fehlen die entsprechenden Ressourcen.

Medienpädagogische Arbeit mit Familien

Arbeitshilfe, 80 Seiten mit CD

Die Arbeitshilfe bündelt die Erfahrungen, die in den vergangenen Jahren im medienpädagogischen Fortbildungsangebot für die Fachkräfte der Sozialpädagogischen Familienhilfe gemacht wurden, indem sie Modelle vorstellt, mit Familien in einen medienbezogenen Austausch zu treten. Dabei steht jeweils ein Medium im Zentrum der dargestellten medienpraktischen Workshops: Fernsehen, digitale Spiele, Internet, Smartphone und Familienfotografie. Die Workshops wurden von Referentinnen und Referenten des LandesNetzWerks für medienpädagogische Elternarbeit der ajs und Kolleginnen des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, München – entwickelt und mit zahlreichen Fachkräften und Familien erprobt. Die Arbeitshilfe stellt die Workshop-Abläufe einschließlich eines umfangreichen Serviceteils auf CD-ROM zur Verfügung, um vor Ort entsprechende Angebote an Fachkräfte und Familien zu machen.

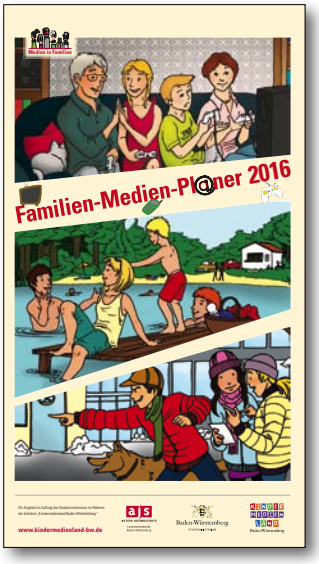
Familienmedienplaner

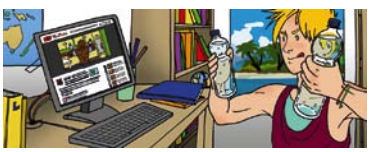
Der Familien-Medien-Planer hat sich auch in 2016 bewährt und wurde für 2017 überarbeitet und neu aufgelegt. In ihm werden monatlich wichtige Themen der Medienerziehung in Verbindung mit anderen Erziehungsfragen aufgegriffen und mit kurzen Informationen, Tipps und Fragen behandelt.

Ergänzt wird dieser Kalender durch einen monatlichen Newsletter, der den Fachkräften zugeht. In ihm wird das (Medien)Thema des betreffenden Monats nochmals ausführlicher behandelt und die Fachkräfte bekommen Hintergrundinformationen wie auch Anregungen, die sie im Familienalltag nutzen können.

Diesen Kalender bekommen alle Fachkräfte der Familienhilfe, die an Schulungen und Workshops teilgenommen haben. Sie können damit in den Familien – auch medienpädagogisch – weiterarbeiten.

Ursula Kluge, verantwortliche Referentin für die Angebote an die Fachkräfte der SPFH





LandesNetzWerk für medienpädagogische Elternarbeit

Die Referentinnen und Referenten des LandesNetzWerks sind an einer Vielzahl von medienpädagogischen Veranstaltungen und Projekten der Aktion Jugendschutz beteiligt. Ohne ihr Engagement – sowohl in der Durchführung von Veranstaltungen als auch bei ihrer eigenen permanenten medienpädagogischen Weiterbildung – könnte die ajs die vielfältigen und zahlreichen Angebote in diesem Feld nicht durchführen, so z. B. im Bereich der medienpädagogischen Arbeit mit den Fachkräften der SPFH und ihren Familien oder beim Projekt ajs-Medienscouts Jugendhilfe. Nachfolgend werden weitere Bereiche der Arbeit des LandesNetzWerks skizziert.

LandesNetzWerk ajs www.ajs-bw.de

SELBSTVERSTÄNDLICH: MEDIEN

Landesweite Veranstaltungsreihe

Seit 15 Jahren bietet das LandesNetzWerk für medienpädagogische Elternarbeit der ajs in Baden-Württemberg Veranstaltungen zum Thema Mediennutzung für Eltern und Familien sowie für pädagogische Fachkräfte an. Mit der Reihe SELBSTVERSTÄNDLICH: MEDIEN bringt die ajs Eltern und Fachkräfte zu medienpädagogischen Fragen ins Gespräch. Die Veranstaltungen werden in Kooperation mit lokalen Partnern durchgeführt.

So auch im März 2016 im Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald in Freiburg beim zweiten **passt!-Fachgespräch** des Arbeitskreis Prävention und des Kommunalen Suchthilfenetzwerks. „Durchgehend online – wo hört der Spaß auf?" lautete der Titel des Fachgesprächs, an dem sich knapp 60 Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, beteiligten. Neben einem Vortrag zum Thema „Internetsucht" von Dr. Klaus Wölfling, Ambulanz für Spielsucht der Universitätsklinik Mainz, hatten Schülerinnen der Georg-Kerschensteiner-Schule in Müllheim die Gelegenheit, Ergebnisse einer Umfrage zur Mediennutzung ihrer Mitschülerinnen und -schüler zu präsentieren. In Gruppenarbeitsphasen diskutierten die Fachkräfte verschiedene Mediennutzungsformen – von unproblematischer bis hin zu abhängiger Nutzung – und erarbeiteten jeweils sinnvolle Präventions- und Interventionsansätze. Die Veranstaltung wurde von der Aktion Jugendschutz moderiert.

Henrik Blaich

Digitale Selbstverteidigung – Jahrestreffen des LNW

Im April 2016 trafen sich die Referentinnen und Referenten des LandesNetzWerks in Freiburg zu ihrem jährlichen Fortbildungstreffen. Unter dem Titel „Digitale Selbstverteidigung“ wurden die Möglichkeiten und Techniken digitalen Selbstschutzes diskutiert und eingeübt. Ein weiteres Thema war die Frage nach dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung und die Möglichkeiten von Eltern und Jugendlichen, sich dafür einzusetzen und stark zu machen. Als Experten arbeiteten Aytekin Celik, selbst Referent im LandesNetzWerk, und Olav Seyfarth, Mitglied im Berufsverband der Datenschutzbeauftragten Deutschlands (BvD) e. V. sowie Jens Vollmer und Helge Piepenburg mit der Gruppe. Alle drei sind Mitglieder des Vereins Selbstbestimmt.Digital e. V. in Freiburg.

Ursula Kluge

Kooperation mit der Sparkassenstiftung der Sparkasse Kraichgau

Die erfolgreiche Kooperation des LandesNetzWerks der ajs mit der Sparkassenstiftung Kraichgau wurde auch in 2016 fortgesetzt und ging mit dem neuen Schuljahr in die nächste Runde. Die Schwerpunkte weiterer Angebote lagen bei Elterninformationsveranstaltungen und der gemeinsamen Ansprache von Eltern und Kindern in Schulen der Region. In gemeinsamen Veranstaltungen konnten Eltern und ihre Kinder informiert und zu einem Austausch miteinander angeregt werden. Schwerpunktthemen der Veranstaltungen waren wie im Vorjahr die Nutzung mobiler Geräte, das Internet und die Kommunikation im Netz sowie digitales Spielen. Insgesamt wurden 30 Veranstaltungen mit den sieben Referentinnen und Referenten des LandesNetzWerks abgerufen. Eine Neuheit war das Angebot zum Coaching von „Schülermedienbegleiterinnen und -begleitern“. In einer ersten Ausbildungsrunde kamen zehn medienaffine und interessierte Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 7 bis 9 aus drei Schulen (einer Werkrealschule, einer Realschule, einer Gemeinschaftsschule) zusammen. Sie eigneten sich die notwendigen Kenntnisse an, um Mitschülerinnen und -schüler in Medienfragen zu beraten und zu unterstützen. Begleitet wurden sie dabei jeweils von einer Lehrkraft bzw. dem Schulsozialarbeiter ihrer Schule.

Im Workshop wurden den Schülerinnen und Schülern sowohl verschiedene Kreativ-Apps vorgestellt, als auch die wichtigsten, Hintergrundinformationen zum Schutz privater Daten und ebenso Notfalladressen, z. B. bei Belästigung oder Beleidigung im Netz.

Ursula Kluge

Lasertag – ein Thema für den Jugendschutz?

Projekt in Kooperation mit dem Sozialministerium Baden-Württemberg

Lasertag ist ein umstrittenes Angebot: Befürworter sehen es als Spiel bzw. Sport, Kritiker sehen eine jugendgefährdende Gewaltverherrlichung bzw. -banalisierung in dem Angebot und knüpfen mit ihren Argumenten an die Debatten um die sogenannten Killerspiele an.

Das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg hat die im Zusammenhang mit Lasertag entstandenen Fragen und Bedenken ernstgenommen und die ajs mit der Qualifizierung von Fachkräften sowie der Erstellung einer Informationsbroschüre für Fachkräfte und Eltern beauftragt.

In der zweitägigen Fortbildung, die die ajs im Auftrag des Ministeriums für Soziales und Integration im September 2016 im Tagungszentrum in Gültstein durchführte, konnten 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorwiegend aus dem LandesNetzWerk und dem Kreis der Jugendschutzbeauftragten der Stadt- und Landkreise, eine Einschätzung des Angebotes vornehmen und Kriterien für eine Bewertung aus Sicht des Jugendschutzes und der Pädagogik entwickeln.

Die Gruppe traf sich zunächst zum gemeinsamen Spiel in einer Lasertaghalle in Stuttgart, um das Angebot und dessen Reiz kennenzulernen und sich anschließend über ihre Erfahrungen auszutauschen. Gemeinsam mit den Referenten Torben Kohring und Martina Sussenburger von der Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW setzte sich die Gruppe am nächsten Tag ausführlich mit digitalen Spielen, v. a. Ego-Shootern, den Erkenntnissen der Wirkungsforschung und der Frage, ob sich diese Erkenntnisse auf Lasertag übertragen lassen, auseinander.

Deutlich wurde, dass insbesondere Angebote, die sich an Kinder und Jugendliche richten aus Perspektive des Jugendschutzes bestimmte Kriterien erfüllen sollten. Ein von der ajs erstellter Info-Flyer für Eltern und pädagogische Fachkräfte liegt vor und kann in der Geschäftsstelle der ajs abgerufen werden.

Ursula Kluge, Lothar Wegner

ajs Medienscouts Jugendhilfe

Im zweiten Jahr der Kooperation von Aktion Jugendschutz mit der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK) wurden zwei neue Einrichtungen für das Angebot gewonnen. In den Einrichtungen, die in 2015 gestartet waren, ging es in die „nächste Runde". Die Schulung der Medienscouts wird dort nun von den Fachkräften der Einrichtung gemeinsam mit den Referentinnen und Referenten der ajs durchgeführt, so im Kindersolbad gGmbH in Bad Friedrichshall, in der Evangelischen Jugendhilfe Friedenshort GmbH in Öhringen sowie der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Stiftung St. Anna in Leutkirch.

Bereits im Frühjahr wurden die Fachkräfte sowie jeweils acht Jugendliche aus Einrichtungen der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart und der Oberlin-Jugendhilfe der BruderhausDiakonie in Reutlingen geschult. Die erste Durchführung des Angebots konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Zusätzlich konnte gemeinsam mit dem Wissenschaftlichen Institut des Jugendhilfswerk Freiburg e. V. (WI-JHW) für das St. Augustinusheim in Freiburg im Sommer 2016 eine Umsetzung der ajs Medienscouts Jugendhilfe etabliert werden. Vier weitere Einrichtungen stehen in den Startlöchern für eine Umsetzung des Angebots in 2017. Hier wurden intensive Vorgespräche geführt, Referentinnen und Referenten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgewählt und zusammengebracht, Jugendliche für eine Teilnahme am Projekt gewonnen.

Nach wie vor zeigen sich die jugendlichen Medienscouts im Anschluss an die 20-stündige Schulung sehr aktiv bei der Gestaltung und Umsetzung ihrer Peer-Projekte. Hoch im Kurs stehen Angebote in der jeweiligen Schule oder Wohngruppe zu einem guten Umgang mit sozialen Medien wie Facebook und WhatsApp oder zum richtigen Verhalten bei Cyber-Mobbing. Auch die Methode der QR-Code-Rallye wird von den Jugendlichen gerne für die Umsetzung eines eigenen Peer-Projekts aufgegriffen. Dies z. B. in Form einer Stadtrallye zum Kennenlernen jugendrelevanter Angebote für unbegleitete minderjährige Ausländer.

Im Zuge der Weiterentwicklung digitaler Medien müssen die Referentinnen und Referenten die Schulungsinhalte regelmäßig erweitern und anpassen. So werden aktuell Themen wie Snapchat oder die Problematiken in Bezug auf Big Data im Rahmen der Schulung mit den Jugendlichen diskutiert und Handlungsoptionen angesprochen. Eine weitere Entwicklung ist, dass bei zunehmend mehr Einrichtungen unbegleitete minderjährige Ausländer zu den Medienscout-Gruppen dazugehören. Dies stellt alle Beteiligten vor neue Herausforderungen, bietet jedoch gleichzeitig spannende Diskussions- und Projektansätze.

Interessierte Einrichtungen, die Hilfen zur Erziehung anbieten, können sich weiterhin für eine Umsetzung des Angebots bewerben und bei Interesse Kontakt mit uns aufnehmen.

Henrik Blaich

Zwangsverheiratung geht uns alle an!

Möglichkeiten der Prävention und Intervention
Praxis-Reflexionsfachtag im März 2016

In Kooperation mit dem Ministerium für Integration wurde den Fachkräften, die in den vergangenen Jahren die gleichnamige Fortbildung der ajs besucht hatten, dieser Fachtag angeboten.

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Jan Ilhan Kizilhan und Meral Renz konnten Fragen und Themen aus der Praxis bearbeitet werden. Als weitere Expertinnen arbeiteten Vertreterinnen der Anlaufstelle YASEMIN, des Wohnprojekts ROSA (beide Evangelische Gesellschaft Stuttgart) sowie von TERRE DES FEMMES mit. So wurde zugleich die Vernetzung mit diesen Institutionen intensiviert.

Prof. Kizilhan gab in seinen Workshop Anregungen zur Selbstreflexion in Einzelfallsituationen, zu Rahmenbedingungen, zur eigenen Fachlichkeit wie auch zur eigenen Psychohygiene. Meral Renz veranschaulichte Dokumentationsmöglichkeiten von Fragen der Ratsuchenden, Möglichkeiten der transkulturellen Biografie-Arbeit und ein Quiz zur Einschätzung der interkulturellen Öffnung – persönlich, in der Einrichtung wie auch in der Umgebung der Ratsuchenden.

In parallelen Gruppen wurden die Fragestellungen aus der Praxis bearbeitet, bei denen immer wieder die Wichtigkeit einer guten Kooperation vor Ort und der dazu notwendigen Rahmenbedingungen hervorgehoben wurden. Weitere Fortbildungen und regelmäßiger kollegialer Austausch zum Thema wurden als zwingend notwendig erachtet, ebenso wie die Qualifizierung weiterer Fachkräfte in den Landkreisen.

Bernhild Manske-Herlyn

Reader, überarbeitete Neuauflage November 2016

In Konfliktfällen mit ihren Familien und insbesondere im Fall von möglicher Zwangsverheiratung sind Jugendliche mit Migrationshintergrund besonders auf die niederschwellige Unterstützung und den angemessenen Schutz unserer Gesellschaft angewiesen. Auch das Ministerium für Soziales und Integration hat sich zum Ziel gesetzt, dass künftig in allen Stadt- und Landkreisen entsprechend geschulte Fachkräfte zur Verfügung stehen sollen. Eine erste wichtige und praxisnahe Hilfe für die Arbeit vor Ort ist der überarbeitete und neu aufgelegte Reader zum Thema.

Der Reader fasst die wesentlichen Inhalte der gleichnamigen Fortbildung übersichtlich zusammen. Hintergrundinformationen zur Situation und den Fragestellungen der Betroffenen geben eine schnelle Orientierung in Grundfragen zum Thema. In der überarbeiteten Neuauflage wird auch die Situation von Migrantinnen und Migranten mit Beeinträchtigungen dargestellt. Möglichkeiten der Prävention und Intervention werden beschrieben. Informationen zu Handlungsmöglichkeiten nebst Kontaktadressen für den Notfall runden den Reader ab.

Der Reader kann kostenlos bei der ajs angefordert werden: info@ajs-bw.de

Regionalfachtag: Gewaltfreies Leben für Mädchen und Frauen

Juli 2016 Fachtag in Ulm

Regionalfachtage zum Thema ergänzen das Angebot der ajs. Sie werden in Kooperation mit den Diakonischen Werken Baden und Württemberg und lokalen Akteuren angeboten, um die jeweiligen lokalen Gegebenheiten und Bedarfe adäquat im Programm aufnehmen zu können.

Material zum Thema
Prävention von Zwangsverheiratung
und zu den Veranstaltungen finden Sie hier
www.ajs-bw.de/praevention-von-zwangsverheiratung.html

Lehrveranstaltungen an Fach- und Hochschulen

Die ajs weist schon lange darauf hin, wie wichtig Medienpädagogik in der Ausbildung von pädagogischen Fachkräften ist. Durch Lehrveranstaltungen an den Ausbildungseinrichtungen können wir etwas dazu beitragen. Gleichzeitig bieten die Lehrveranstaltungen uns die Möglichkeit, mit jungen angehenden pädagogischen Fachkräften über Themen des Kinder- und Jugend(medien)schutzes zu diskutieren und deren Perspektiven kennenzulernen. Davon profitiert die Arbeit der ajs.

KVJS Fachschule für Sozialwesen – Jugend- und Heimerziehung

Lehrauftrag der Aktion Jugendschutz

Der Lehrauftrag im Fach Medienpädagogik wurde auch in 2016 von der Fachreferentin Ursula Kluge übernommen. 28 Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer erhielten rund 60 Stunden Unterricht in grundlegenden Fragen der Medienpädagogik und der Medienerziehung von Kindern und Jugendlichen in stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Der Lehrauftrag umfasst neben dem Unterricht, zehnminütige mündliche Abschlussprüfungen am Ende des dritten Ausbildungsjahres. Alle Kursteilnehmenden haben diese erfolgreich abgelegt. Den Abschlussprüfungen der berufsbegleitenden Ausbildung folgt ein Kolloquium, in dem die Absolventen/-innen ein Projektthema aus ihrer praktischen Arbeit präsentieren und erläutern. Hier nahm die ajs erstmals als Vertretung der Lehrkräfte am Prüfgremium teil. Die Vielfalt der Themen war groß und alle Prüflinge konnten ihr fachpraktisches Wissen und Reflexionsvermögen überzeugend unter Beweis stellen.

Im Oktober wurde der Lehrauftrag in einem neuen Kurs mit 31 Personen fortgesetzt, die in insgesamt 28 baden-württembergischen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe den praktischen Teil ihrer berufsbegleitenden Ausbildung absolvieren.

Duale Hochschulen in Stuttgart und Villingen-Schwenningen

Seminarangebote und Betreuung von Diplomarbeiten

Im Mai 2016 haben die Fachreferentinnen Ursula Arbeiter und Ursula Kluge ein medienpädagogisches Wochenendseminar an der Dualen Hochschule Villingen-Schwenningen durchgeführt. Hier wurden medienpädagogische Grundlagen und aktuelle Fragen des Jugendmedienschutzes und der Medienpädagogik bearbeitet. An der Dualen Hochschule Stuttgart ist der Jugendmedienschutz feststehender Inhalt des Studiums, in 2016 im Rahmen von drei Vorlesungen von Ursula Arbeiter.

Darüber hinaus wurden drei Studierende und deren Diplomarbeiten im Bereich der Medienpädagogik durch Ursula Arbeiter betreut und bewertet.

Ursula Arbeiter, Ursula Kluge

Interkulturell denken – lokal handeln!

Ein zweiter Durchlauf der berufsbegleitenden Weiterbildung konnte in Mannheim erfolgreich abgeschlossen werden. Neu begonnen wurde in Tübingen bei einem freien Träger der Jugendhilfe.

Die im September 2015 begonnene zweite zehntägige Weiterbildung für die Stadt Mannheim (Dezernat III, Fachbereich Bildung) wurde in 2016 erfolgreich abgeschlossen. Unter der Leitung von Jutta Goltz und Amina Ramadan lag der Fokus nicht wie ursprünglich auf einem klar umrissenen Sozialraum, sondern auf dem Berufsfeld „Jugendsozialarbeit an Schulen“. Die Fachkräfte, die teilnahmen, sind als Schulsozialarbeiter/-innen oder als Leitungen der unterschiedlichen Formen der Schulkindbetreuung tätig. Das Gemeinsame liegt in der Schnittstelle Jugendhilfe und Schule, unterschiedliche Schultypen – Grund-, Real-, Werkrealschule – sorgten für eine kreativ genutzte Vielfalt.

Migrationspädagogik betont das Zusammenspiel von Reflexions- und Handlungskompetenz. Entsprechend wurde die erprobte Mischung aus Theorie, Selbstreflexion und Übungen umgesetzt. Grundlagenwissen, etwa zur Geschichte der Migrationspädagogik, zu Mehrfachzugehörigkeiten und zum multiperspektivischen Ansatz, wurde sowohl vermittelt als auch eingeübt. Rassismus und Diskriminierung bildeten neben der Arbeit mit Geflüchteten weitere Schwerpunkte. Bei einem – für die Zertifizierung obligatorischen – Projekt vollzog jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer mit viel Kreativität einen Transfer in die je eigene Praxis.

Die nächste Durchführung mit demselben Leitungsteam hat im September bei den Martin-Bonhoeffer-Häusern, einem freien Träger der Jugendhilfe in Tübingen, mit dem Einführungs-Modul begonnen.

Lothar Wegner

Veröffentlichungen und Öffentlichkeitsarbeit

ajs-informationen

Fachzeitschrift der Aktion Jugendschutz

In dieser Publikation der ajs werden wissenschaftliche Fachbeiträge und Forschungsergebnisse von Praxisberichten zum jeweiligen thematischen Schwerpunkt begleitet. Ein Serviceteil bietet Literatur- und Materialtipps sowie ausführliche Informationen über die Arbeit der Aktion Jugendschutz. 2016 erschienen zwei Ausgaben der „ajs-informationen“ (Auflage 8500).

ajs-informationen 1/2016 Gendersensible Pädagogik

- Zwischenbilanz Mädchen*arbeit
  Claudia Wallner
- Mädchenarbeit braucht Mädchenpolitik!
  Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik Baden-Württemberg
- Jungenarbeit, Jungenpolitik und geschlechterbezogene Arbeit – eine Bilanz
  Kai Kabs-Ballbach
- Männlichkeitsanforderungen als Ausgangspunkt der Jungen*arbeit
  LAG Jungenarbeit Baden-Württemberg e. V. (LAGJ)
- Die Rosa-Hellblau-Falle oder die Illusion von der gleichberechtigten Kinderwelt
  Almut Schnerring und Sascha Verlan
- Gendersensible Förderung von Medienkompetenz: Was ist zu tun?
  Nicola Döring
- Titelbild und Bildpaare im Heft
  Tina Umlauf

ajs-informationen 2/2016 Suchtprävention heute – Basics & More

- Suchtprävention für junge Menschen: Entwicklungen – aktueller Stand – künftige Herausforderungen
  Dr. Hans-Jürgen Hallmann
- Wie gefährlich darf's denn sein? Riskantes Konsumverhalten und Trenddrogen jugendlicher Konsumenten
  Prof. Dr. Volker Auwärter
- Vision einer drogenmündigen Gesellschaft
  Jules Goetzke
- Jugendkultureller Alkoholkonsum – wo genau ist das Problem?
  Barbara Stauber
- Kindergesundheit: Ambivalenz des Medienkonsums
  Bertold Koletzko, Maya Götz, Hildegard Debertin, Heinz Michael Boeckler
- Arbeitsstrukturen der Suchtprävention in Baden-Württemberg auf Landesebene
  Katja Schnell, Iris Wurmbauer

Grundrechte im digitalen Raum – Ein Thema für den Jugendschutz

Schriftenreihe Medienkompetenz

Die digitale Technik entwickelt sich beständig weiter. Realität und computergestützte Wahrnehmung gehen durch neue Anwendungen verstärkt ineinander über, verschränken sich miteinander. Teilhabe in einer digitalen Welt ist ohne Medien nicht denkbar. Zugleich basiert jedes Medienhandeln derzeit auf undurchsichtigen Geschäftsbedingungen, bedeutet Tracking und Überwachung, liefert zugleich neue Daten. Algorithmen berechnen die Menschen, nicht nur um ihnen personalisierte Werbung auf den Bildschirm zu schicken, sondern auch um ihr Verhalten vorherzusagen und auf sie einzuwirken. Wie steht es da mit dem im Grundgesetz verankerten Recht auf Privatsphäre und dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung?

Ein zeitgemäßer Jugendmedienschutz kann sein Augenmerk nicht mehr nur auf Alters- und oder Zugangsbeschränkungen richten, um Heranwachsende vor desorientierenden und möglicherweise schädigenden Einflüssen durch Medien zu schützen. Neue Fragestellungen sind zu berücksichtigen: Aktuell zum Datenschutz und zum Schutz der Persönlichkeitsrechte. Wie das gelingen kann, wird derzeit in Wissenschaft und Praxis diskutiert, so auch in den Beiträgen der fünften Ausgabe der Schriftenreihe Medienkompetenz.

Körperkult – Junge Menschen zwischen Körperbewusstsein und Selbstoptimierung

Reihe Kompaktwissen

Junge Menschen wollen wahrgenommen werden, sie wollen dazugehören und sie wollen attraktiv sein. Dabei ist die Zufriedenheit mit dem eigenen Aussehen für Mädchen und Jungen in der Pubertät von zentraler Bedeutung. Wenn das Streben nach dem perfekten Körper in den Vordergrund rückt, brauchen sie Orientierung und Unterstützung von erwachsenen Vorbildern.

Dieses Kompaktwissen gibt einen Einblick in den „Körperkult" junger Menschen und erklärt, warum das Aussehen und die Gestaltung des Körpers für sie so wichtig sind. Es wird auf Gefahren hingewiesen, wenn die Gestaltung des Körpers in gesundheitsgefährdendes Verhalten wie z. B. zwanghaftes Abnehmen oder Muskeltraining, umschlägt. Das Bild junger Menschen vom perfekten Körper wird hinterfragt. Pädagogische Fachkräfte und Eltern bekommen Hintergrundinformationen und Anregungen. So können sie mit Jugendlichen ins Gespräch, um sie zu einem gesunden Maß im Umgang mit ihrem Körper zu unterstützen.

Newsletter Medienpädagogik und Jugendmedienschutz

Der Newsletter erscheint vier Mal jährlich. Er richtet sich an Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit, greift aktuelle Themen der Medienpädagogik und des Jugendmedienschutzes auf und unterstützt mit weiterführenden Links und Materialhinweisen.

Bisherige Themen: Krieg und Terror in den Medien, kleine Kinder und Medien, Hass im Netz, Big Data, Informationen, Erotik – Sex – Porno, Spielen.

Nachlesen und Abonnieren unter www.ajs-bw.de/newsletter-medienreferat.html

Kommissionen, Ausschüsse und Arbeitskreise

Die Mitarbeit in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen ist wichtiger Bestandteil der Arbeit der Aktion Jugendschutz. Kinder- und Jugendschutz ist eine Querschnittsaufgabe. Gesellschaftliches und politisches Gewicht wird nur erreicht, wenn viele unterschiedliche Beteiligte zusammenarbeiten.

Im Jahr 2016 hat die Aktion Jugendschutz in folgenden Gremien mitgewirkt:

Landesjugendkuratorium Baden Württemberg

Das Landesjugendkuratorium berät die Landesregierung in Fragen der außerschulischen Jugendbildung und der Kinder- und Jugendhilfe. Die erste Sitzung fand im Januar 2016 statt.

Vertretung der ajs
durch die Geschäftsführung
Elke Sauerteig

Arbeitskreis der für den Jugendschutz zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Jugendämtern der Städte und der Landkreise

Auf Einladung der ajs und des Kommunalverbandes Jugend und Soziales Baden-Württemberg treffen sich zweimal jährlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Jugendämtern der Städte und der Landkreise für den Kinder- und Jugendschutz zuständig sind. Als ständiger Gast ist das Sozialministerium vertreten.

Moderation
Elke Sauerteig

Kompetenzzentrum zur Koordinierung des Präventionsnetzwerks gegen (islamistischen) Extremismus in Baden-Württemberg (KPEBW)

Beratungsorgan der Landesregierung sowie örtlicher Gremien und Einrichtungen, zentrale Steuerung und Koordinierung der Maßnahmen der Prävention und Intervention (einschließlich Aussteigerbetreuung). Das KPEBW ist beim Innenministerium angesiedelt.

Vertretung der ajs
im Fachbeirat
Lothar Wegner

Landesnetzwerk für Menschenrechte und Demokratieentwicklung – gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit

Dieser Zusammenschluss von Institutionen, Projekten, Expertinnen und Experten sowie Vertretern der Landtagsfraktionen versteht sich als Vernetzungsgremium, das sich präventiv und intervenierend gegen Rechtsextremismus und andere demokratiefeindliche Bestrebungen wendet.

Vertretung der ajs
Lothar Wegner

Medienrat der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK)

Das Landesmediengesetz in Baden-Württemberg ermöglicht der ajs die Entsendung eines Delegierten in die LFK.

Vertretung der ajs
Peter Wittemann
(ehemaliger Vorsitzender der Aktion Jugendschutz)

JFF – Institut für Medienpädaogik in Forschung und Praxis München

Träger des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis ist der gemeinnützige Verein „JFF – Jugend Film Fernsehen e. V.". Mitglieder des Vereins sind Vertreterinnen und Vertreter aus Medienwissenschaft und Medienpädagogik, Erziehungs-, Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie aus in- und ausländischen Medieninstitutionen.

Vertretung der ajs
Ursula Arbeiter und Ursula Kluge

FSK – Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft

Die Sachverständigen für Jugendschutz der FSK werden von den Bundesländern entsandt.

Vertretung der ajs
Ursula Arbeiter und Ursula Kluge

FSF – Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen

Die FSF-Prüferinnen und -Prüfer werden vom FSF-Kuratorium berufen.

Vertretung der ajs
Ursula Arbeiter

USK – Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle

Die Sachverständigen für den Jugendschutz werden von den Bundesländern entsandt.

Vertretung der ajs
Ursula Kluge

Programmbeirat BigFM

Der Programmbeirat dieses Jugendradios hat die Aufgabe, den Sender kritisch zu begleiten und zu beraten. Nach der Geschäftsordnung des Programmbeirats von Radio BigFM, die sich auf § 28 des Landesmediengesetzes stützt, hat die ajs einen Sitz im Programmbeirat des Senders.

Vertretung der ajs
Ursula Kluge

Landesfamilienrat – Fachausschuss Familien und Medien

Der Ausschuss beschäftigt sich mit den Auswirkungen der Medienentwicklung auf Familien und die Darstellung von Familien in den Medien.

Vertretung der ajs
Elke Sauerteig

Netzwerk Familienbildung Baden-Württemberg

Zusammenschluss von Akteuren der Eltern- und Familienbildung, die landesweit tätig sind, um fachliche Standards gemeinsam zu vertreten.

Vertretung der ajs
Elke Sauerteig

Landesarbeitsgemeinschaft für Suchtfragen in Baden-Württemberg

Vom Sozialministerium eingerichtete Arbeitsgemeinschaft zur Weiterentwicklung der Suchtprävention in Baden-Württemberg.

Vertretung der ajs
Ute Ehrle

Arbeitstagungen der Beauftragten für Suchtprophylaxe/ Kommunalen Suchtbeauftragten

Information und Austausch über Schwerpunkte sowie über Projekte und Vorhaben in der Suchtprophylaxe der Stadt- und Landkreise; Planung gemeinsamer (landesweiter) Aktionen. Die Referentin für Suchtprävention nimmt als Gast an den Tagungen teil und berichtet über die aktuelle Arbeit der ajs und des Referats Suchtprävention.

Vertretung der ajs
Ute Ehrle

Arbeitskreis Prävention

Regionaler, informeller Arbeitskreis von Fachkräften der Prävention gegen sexuelle Gewalt.

Vertretung der ajs
Bernhild Manske-Herlyn

Landesforum gegen Zwangsverheiratung

Das Landesforum gegen Zwangsverheiratung ist ein Zusammenschluss verschiedener Ministerien, Institutionen und Verbände, die sich aktiv für Prävention und Maßnahmen gegen Zwangsverheiratung sowie für Opfer von Zwangsverheiratung einsetzen.

Vertretung der ajs
Bernhild Manske-Herlyn

Bündnis gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution

Bündnis der Evangelischen Landeskirchen und ihren Diakonien in Baden und Württemberg, Caritas, TERRE DES FEMMES, Landesfrauenrat, Fachstellen und Organisationen der Kirchen, der Stadt Stuttgart und des Landes Baden-Württemberg.

Vertretung der ajs
Bernhild Manske-Herlyn

AKTION JUGENDSCHUTZ